

Festakt zum 50 Jahre-Jubiläum der Stiftung Reusstal vom 20. Juni 2012 im Restaurant Jo-Jo, St. Josef-Stiftung, Bremgarten

Gäste:

Peter C. Beyeler, Regierungsrat des Kantons Aargau, Romuald Brem, Gemeindeamman Rottenschwil, Walter Dubler, Gemeindeamman von Wohlen und Präsident der REPLA Unteres Freiamt, Walter Fricker, ehemaliger Stiftungsrat, Rolf Gerber, Leiter des Amtes Natur und Landschaft des Kanton Zürich, Jörg Gensch, Kanton Luzern, Franz Hagenbuch, Dr. Johannes Jenni, Geschäftsführer ProNatura Aargau, Urs Kuhn, Fachstelle Naturschutz Zürich, Josef Nogara Präsident der Reusstalkommission, Katrin Scholl, Präsidentin des Grossrates Kanton Aargau, André Stapfer, Leiter des Amtes Natur und Landschaft des Kanton Aargau, Raymond Tellenbach, Stadtamman Bremgarten und Vertreter der Repla Reusstal – Mutschellen - Kelleramt, Thomas Urfer, Präsident ProNatura Aargau, Alois Vogler – in Vertretung Birdlife Aargau

Presse:

André Widmer – Bremgarter Bezirks-Anzeiger / Wohler Anzeiger, Hans-Peter Widmer Aargauer Zeitung

Stiftungsrat:

Urs J. Alt, Esther Bänziger, Andres Beck, Martina Brennecke, Alex Brun, Hansruedi Brun, Verena Doppler-Amrein, Josef Gasser, Andreas Grünig, Ruedi Hintermann, Erwin Jansen, Christine Kamm, Matthias Merki, Anne Oettli, Beatrix Oswald, Horst Sager, Elisabeth Sailer, Oliver Steiger, Hans-Peter Widmer, Otto Wildi, Ulysses Witzig, Markus Zumsteg

Arbeitsausschuss des Stiftungsrates:

Alexandra Abbt, Dr. Thomas Egloff, Josef Fischer, Christoph Flory, Max Gasser, Rosemarie Groux, Barbara Krom, Fredy Lutz, Paul Roth, Linda Rutz, Monika Stierli, Werner Weibel,

Rechnungsrevisor:

Erich Näf

Nach einem Begrüssungsapero, der im Garten des Restaurant JoJo stattfand, eröffnete die Präsidentin den Festakt und durfte zahlreiche Gäste Willkommen heissen – Frau Grossratspräsidentin Katrin Scholl, Herr Regierungsrat Peter C. Beyeler, Herr Tellenbach, Stadtamman von Bremgarten und diverse Herren und Damen Gemeindeammänner sowie zahlreiche Ehrengäste aus Nah und Fern, ehemalige und aktive Stiftungsräte.

50 Jahre Stiftung Reusstal – das sind 50 Jahre Natur- und Landschaftsschutz mit Höhen und Tiefen, ganz im jeweiligen Trend der Zeit. Aber auf jeden Fall ist es ein Grund zum Feiern, und daher haben wir uns hier im Jo-Jo zusammengefunden.

Eine Geburtstagsfeier lädt ja auch dazu ein, Rückschau zu halten auf die vergangenen Jahre. Einen solchen Rückblick wird Geschäftsführer Josef Fischer präsentieren.

Im zukunftsgläubigen Jahr 1962, als die schöne neue Welt, in der dank dem technischen Fortschritt alles leichter wird und die Unwägbarkeiten der Natur überwindbar schienen, als Idealbild galt, die Landwirtschaft intensiviert und industrialisiert wurde, gerade zu dieser Zeit wurde die Stiftung Reusstal aus der Taufe gehoben. Dank Menschen, die auch damals schon begriffen haben, dass auch die intakte Natur und die unberührte Landschaft einen Wert haben, wurde dieses Werk möglich. In einer fast einmaligen Zusammenarbeit zwischen den Naturschutzorganisationen, dem Kanton, den Gemeinden und der Landwirtschaft wurde um eine Ausgestaltung des Reusstals gerungen.

Und wie ist die Situation heute? Die Schweiz und vor allem das Mittelland werden von einem enormen Bevölkerungswachstum herausgefordert. Der Lebensstandard und damit das Komfortbedürfnis ist ebenfalls auf ein noch nie dagewesenes Mass gestiegen.

Gleichzeitig kämpft die Landwirtschaft um die durch das Siedlungswachstum schrumpfenden Bewirtschaftungsflächen und zusätzlich ist gerade der Landschaftsschutz auch mit den Herausforderungen der Energiewende konfrontiert.

Was vor 50 Jahren trotz dem naturentfremdeten Umfeld möglich war, ist heute fast nicht mehr vorstellbar. Das macht es auch für unsere Stiftung zunehmend schwierig, neue Projekte auf neuen Flächen zu generieren. Zusätzlich zu den neuen Siedlungsflächen wächst der Druck auf die Naturschutzgebiete durch immer mehr Neuzuzüger, die in der immer kleineren Grünfläche nach Erholung und Freizeitvergnügen suchen. Und schliesslich die Energiewende: zwei Vorstösse im Grossen Rat verlangen eine Machbarkeitsstudie bezüglich neuer Flusskraftwerke im Aargau, zwei mögliche Standorte befinden sich an der Reuss

Frau Grossratspräsidentin Kathrin Scholl überbrachte anschliessend die Grüsse des gesamten Grossen Rates des Kantons Aargau. Die Erhaltung der Natur in unserem schönen Kanton haben im Parlament einen sehr hohen Stellenwert – so wurde beispielsweise erst kürzlich das Hallwilersee-Schutzdekret in der bestehenden Form bestätigt trotz massivem Druck der an einer Anpassung interessierten Parteien. Die Erhaltung des Reusstales in der ganzen Länge und Fläche ist ein wichtiges Anliegen.

Auch Regierungsrat Herr Peter C. Beyler konnte mit Stolz auf die Zusammenarbeit von Stiftung und Kanton hinweisen. Der Kanton Aargau hat seit Gründung der Stiftung vieles geleistet – auch die neuesten Auenlandschaftsprojekte an der Aare sind beispielhaft. So konnte Herr Regierungsrat guten Gewissens die Meinung der Hauptbetroffenen vertreten – so wäre wahrscheinlich der Biber hochzufrieden – die Amphibien wohl auch und zu guter Letzt auch die Vögel – obwohl sie alle uns wahrscheinlich vor unserer Wachstumseuphorie warnen würden..

Mit grosser Freude und grossem Applaus nahmen die Gäste die Zusage des Regierungsrates auf, dass für ihn im Reusstal ein weiteres Kraftwerk nicht in Frage komme.

Der Gemeindeamman der Standortgemeinde Rottenschwil und der Stadtammann von Bremgarten waren beide vor allem stolz, dass grosse Anteile des Schutzgebietes im Reusstal in Ihren Gemeindebann fallen. Beide sind davon überzeugt, dass dieses für ihre Gemeinde nicht nur ein Standortvorteil ist, sondern auch Anlass zu bedeutenden Projekten. Die Stadt Bremgarten konnte kürzlich zusammen mit Pro Natura und dem Kanton Aargau ein einmaliges Biotop-Projekt in der Hegnau realisieren.

Der Geschäftsführer der Stiftung Reusstal fasste anschliessend in einem hochinteressanten Referat die Geschichte der Stiftung Reusstal zusammen und zeigte mit eindrücklichen Bildern Biodiversität und Landschaftswerte des Reusstals. Zur Gründungszeit der Stiftung Reusstal drohten hochtechnische Eingriffe in die Reusslandschaft: Ein gigantisches Vorhaben zur Schiffbarmachung der Reuss von Luzern bis zur Einmündung in die Aare, mit 15 Staustufen - Schleusen gekoppelt mit Kraftwerksnutzungen. Weiter war anfangs der 1960er-Jahre für die aargauische Reussebene südlich Bremgarten eine Melioration in Planung, die die reich ausgebildeten Auen- und Flachmoor-Biotope für Intensivlandwirtschaftsflächen weitgehend

eliminieren wollte.

Die junge Stiftung Reusstal wehrte sich gegen die Schiffbarmachung der Reuss mit der Volksinitiative "Freie Reuss" die vom Stimmvolk des Kantons Aargau 1965 angenommen wurde. Die Mitwirkung in der Melioration der Reussebene mit Landkäufen zur Sicherung von Naturschutzflächen wurde zur langjährigen und grössten Hauptaufgabe der Stiftung Reusstal.

Das Resultat ist das heutige Schutzgebiet – ein Kleinod für artenreiche Feuchtwiesen, Reussaltwasser und weitere Auen-Biotope – ein Rückzugsgebiet für bedrohte Pflanzen und Tiere, eines der grössten zusammenhängende Schutzgebiet des Mittellandes und auch ein wichtiges Erholungsgebiet für uns Menschen.

Auch heute wird, anders als im Nationalpark, ein gelenkter Naturschutz betrieben. Das ist für kompromisslose Natur- und Landschaftsschützer nicht unbedenklich. Natur- und Landschaftsschutz ist und bleibt ein Werk der Konsensfindung unterschiedlichster Ansprüche. Die Stiftung Reusstal versucht lösungsorientierte Wege zu beschreiten.

In einem Gebiet mit zunehmender Bevölkerungsdichte ist dies oft sehr schwierig, Konflikte sind nicht ausgeschlossen. Trotzdem bestätigen uns auch die umliegenden Gemeinden und die Landwirte eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Zum Anlass des Jubiläums konnte die Stiftung mit einer Film Premiere aufwarten. Biologe Dr. Paul Roth, Stiftungsrat und Mitglied des Arbeitsausschusses der Stiftung Reusstal, hat in unzähligen Stunden die Reusstaler Vogelwelt filmisch dokumentiert und zu je zwei 15 minütigen Filmen zum Flachsee und zur Stillen Reuss zusammengeschnitten und vertont. Die eindrücklichen Filme sind jetzt auf einer DVD zusammengestellt und bei der Stiftung Reusstal erhältlich.

Beim abschliessenden Nachtessen wurden angeregt diskutiert und auf eine erfolgreiche Zukunft der Stiftung Reusstal angestossen.

Werner Weibel, Protokollführer